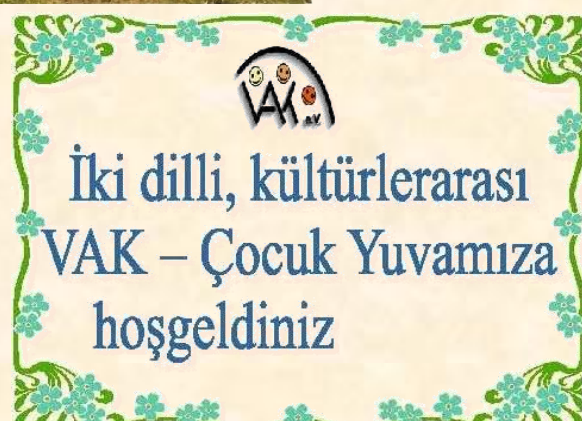




Konzeption zur
**Bilingualen Erziehung in der
Europa-Kita VAK e.V. – Oranienstr.**



Oktober 2017

Geschäftsstelle

Oranienstr. 2 A
10997 Berlin
Tel. 618 65 74
Fax. 611 70 47

Mail: VAK-Kitas@t-online.de

Internet: www.vak-kindertagesstaetten.de

Öffnungszeiten der Kindertagesstätten:

Montag - Donnerstag 6⁰⁰ - 17⁰⁰
Freitag 6⁰⁰ - 16⁰⁰

Bürozeiten:

Reichenberger Str.
dienstags: 15⁰⁰ – 17⁰⁰
donnerstags: 9⁰⁰ – 11⁰⁰

Oranienstr.
montags: 15³⁰ – 17⁰⁰
mittwochs: 9⁰⁰ – 12⁰⁰

Die Europa – Kita VAK e.V. in der Oranienstr. hat von April 2011 – Dezember 2015 an dem bundesweiten Projekt „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt – Kitas Sprache & Integration“ teilgenommen.

Im Rahmen dieses Projektes hatten wir die Möglichkeit in der Kita eine pädagogische Fachkraft zur Sprachbildung zusätzlich zu beschäftigen.

Ihr Aufgabenbereich umfasste:

- Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung der Teams für alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit
- Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung der Kita – Teams für die Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder
- Exemplarische sprachpädagogische Arbeit mit Kindern insbesondere unter drei Jahren.

Seit 2016 nehmen wir am Programm Sprachkitas teil, das zusätzlich „Inklusion in Kitas“ beinhaltet.

Die hier vorliegende Konzeption zur bilingualen Erziehung basiert auf den Inhalten des **Bundesprogrammes „Schwerpunkt – Kitas Sprache & Integration“**, dem Programm **„Sprachkitas“**, dem **Berliner Bildungsprogramm und unserer VAK-Konzeption**.

Unsere vorhandene Konzeption haben wir überarbeitet und mit unseren Erfahrungen aus dem Kita-Alltag und mit den Inhalten des Bundesprogrammes, insbesondere mit dem Wissen, das wir durch die Teilnahme am Tandemprojekt Sprache Verbal (Fachkraft für alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Leiterin) erworben haben, sowie mit vielen Anregungen aus dem neuen Berliner Bildungsprogramm erweitert.

Die Konzeption wurde von Frau Karhan und Frau Wagner, den Leiterinnen der Europa – Kita VAK e.V. (Oranienstraße 4 und Reichenbergerstraße 156a), sowie den beiden zusätzlichen Fachkräften für alltagsintegrierte sprachliche Bildung der jeweiligen Kita, Frau Tamukedde (Kita Oranienstr.) und Frau Akpınar (Kita Reichenberger Str.) im Oktober 2017 überarbeitet.

Bilinguale Erziehung in der Europa - Kita VAK e.V.

In unseren Einrichtungen ist die alltagsintegrierte Sprachbildung keine zusätzliche Aufgabe für die pädagogischen Fachkräfte, sie ist vielmehr die Basis für ihr pädagogisches Handeln.

Schon im Eingangsbereich unserer bilingualen Kita in der Oranienstr. bekommen Eltern, Kinder und Besucher einen ersten Eindruck von unserem zweisprachigen Konzept. Die Begrüßung, Inhalte unserer Konzeption, der Speiseplan, Gedichte, Lieder, Aushänge und alle Hinweise sind in Deutsch und Türkisch geschrieben, da viele Kinder und deren Eltern entweder Deutsch oder Türkisch oder beide Sprachen sprechen.

Wir verstehen die Erst- bzw. Familiensprachen als große Ressourcen für die Kinder und als einen wichtigen Baustein für das Erlernen einer zweiten Sprache.

Die Familiensprache hat eine große emotionale Bedeutung für das Kind:

- Es ist die vertraute Sprache in der es zuerst angesprochen wurde
- Durch sie hat das Kind Nähe und Zuwendung von Geburt an erhalten
- Sie gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit
- Es ist die Sprache, die alle Familienmitglieder verbindet
- Sprache ist ein wichtiges Identitätsmerkmal

Bei der Gründung des Vereins 1971 wurde vor allem Wert auf die türkische Muttersprache der Kinder gelegt, weil man davon ausging, dass die Familien wieder in die Türkei zurückkehren würden. Schon in den achtziger Jahren entwickelte der VAK e.V. ein Konzept zur bilingualen (türkisch/deutsch) Erziehung der Kinder im Vorschulalter unter Berücksichtigung der besonderen Bedeutung der Familiensprachen für die Kinder.

Unsere bilinguale Erziehung basierte von Anfang an auf der Anerkennung und Förderung der Familiensprache und der zielgerichteten Förderung der deutschen Sprache durch ein türkisch/deutsches Erzieher*innenteam.

In den achtziger Jahren vertraten noch viele die Meinung, dass:

- es eine Überforderung für die Kinder sei, zwei Sprachen gleichzeitig zu lernen
- die Kinder zunächst ihre Muttersprache lernen und danach mit dem Erlernen der zweiten Sprache beginnen sollten

Mittlerweile ist bekannt, dass:

- Zwei Sprachen zu lernen, keine Überforderung für die Kinder darstellt
- Alle Menschen dafür ausgestattet sind, mehrere Sprachen zu lernen
- Zu Beginn der Sprachentwicklung im Alter von 0 – 3 Jahren die Bedingungen dafür besonders günstig sind (Sprache Verbal)

Diese Meinung ist überholt

Unsere Praxis zeigte sehr schnell, dass Kinder mehrere Sprachen gut lernen, wenn sie in einem direkten Dialog mit einer Person stehen, die diese Sprache/n spricht und eine gute Beziehung zu ihr haben. Zum Sprechen lernen brauchen Kinder Erwachsene, die mit ihnen sprechen, ihnen zuhören und ihnen auf Fragen antworten. Besonders wichtig ist, den Kindern und ihren Familien mit ihren Familiensprachen wertschätzend zu begegnen.

„Eine Sprache lernt man nur durch aktives Sprechen“

Alle pädagogischen Fachkräfte im VAK e.V. wurden durch interne und externe Fortbildungen zur „alltagsintegrierten Sprachbildung“ kontinuierlich geschult.

Durch die Teilnahme am Projekt „**Frühe Chancen**“ und dem Programm „Sprachkitas“ (2016-2019) und den Einsatz einer zusätzlichen Fachkraft für Sprache konnten alle pädagogischen Fachkräfte ihr Wissen erweitern und auf einen gemeinsamen Stand kommen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich bewusst, dass sie die Sprachvorbilder für die Kinder sind. Im engen Kontakt zu ihnen und den älteren Kindern in der Gruppe lernen die jüngeren Kinder täglich neue Wörter.

Es gibt verschiedene Formen der Zweisprachigkeit:

- Je nach dem Zeitpunkt des Kontaktes mit der zweiten Sprache
- Form der Konfrontation mit der neuen Sprache
- Häufigkeit und Qualität des Kontaktes mit der jeweiligen Sprache

(8. Telefonkonferenz 28.11.13 U. Wiecha)

Der Wortschatz beträgt

mit 1,5 Jahren:	ca. 50 Wörter
mit 6 Jahren:	aktiv 5000 Wörter, passiv 23700 Wörter

- Kinder lernen zwischen 2 und 6 Jahren ca. 7 -14 neue Wörter pro Tag (bzw. 3,5 Wörter aktiv und 14 Wörter passiv pro Tag) (Sprache verbal)

Die vorliegende Konzeption beschreibt anhand des Kita – Alltages die Möglichkeiten der alltagsintegrierten Sprachbildung mit Kindern unter dem Motto:

„Überall steckt Sprache drin“

So sieht die Praxis in unserer bilingualen Kita aus:

- Es gibt vier altersgemischte Gruppen mit je 18 Kindern im Alter von 1 ½ – 5 Jahren
- Eine Vorschulgruppe mit 21 Kindern im Alter von 5 - 6 Jahren
- Jede Gruppe wird von einem deutsch / türkischen Erzieher*innen-Team geleitet

- Es gilt das Prinzip: eine Person, eine Sprache
- Alltagsintegrierte Sprachbildung bei unter Dreijährigen
- Alltagsintegrierte Sprachbildung bei 3- 6 jährigen Kindern
- Die Kinder können grundsätzlich die Sprache sprechen, die sie möchten
- Die Kinder erhalten ein positives, korrekatives Feedback in der jeweiligen Erstsprache der pädagogischen Fachkraft

Unsere Ziele in der Kita in der Oranienstr. 4 sind:

- die deutsch - und die türkischsprachigen Kinder in der deutschen Sprache so weit zu fördern, dass sie die sprachlichen Voraussetzungen für den Schulanfang erfüllen
- die deutschsprachigen Kinder so weit zu fördern, dass sie in der Lage sind türkisch zu verstehen und Lieder, Reime, Zahlen, usw. sagen zu können
- die türkischsprachigen Kinder in ihrer Erstsprache so weit zu fördern, dass sie in der türkischen Sprache ihrem Alter entsprechend kommunizieren können
- den Kindern die Möglichkeit zu geben mit unterschiedlichen Sprachen in Berührung zu kommen und Menschen kennenzulernen, die eine andere Sprache sprechen als sie selbst

Der Alltag in unseren Einrichtungen ist durch eine offene und sprachfreundliche Atmosphäre gekennzeichnet. Jede Erzieher*in spricht mit allen Kindern in der Gruppe ihre Erstsprache. So ist der Rahmen gegeben, dass alle Kinder die deutsche und die türkische Sprache lernen können.

Die Kinder können grundsätzlich die Sprache sprechen, die sie möchten. Sie erhalten, wenn es notwendig ist, ein positives, korrekatives „Feedback“ in der Erstsprache der jeweiligen Erzieher*in. Das setzt natürlich voraus, dass alle Erzieher*innen im VAK e.V. Deutsch und Türkisch verstehen. Die türkischen Erzieher*innen sprechen aufgrund ihrer Ausbildung, die sie überwiegend in Berlin absolviert haben, Türkisch und Deutsch. Für die deutschsprachigen Erzieher*innen, die im VAK e.V. in der Oranienstr. arbeiten möchten, ist es zwar keine Voraussetzung die türkische Sprache zu beherrschen. Wir erwarten aber, dass sich die Erzieher*innen im Laufe ihrer Tätigkeit im VAK e.V. Grundkenntnisse der türkischen Sprache aneignen.

Um den Kindern das Erlernen von zwei Sprachen zu erleichtern, haben wir folgendes für unsere pädagogische Arbeit festgelegt:

1. Wir schaffen ein sprachanregendes Umfeld und einen sprachanregenden Alltag
2. Wir führen mehrmals in der Woche Kinderversammlungen durch
3. Wir schaffen Raum und Zeit zum Vorlesen und Geschichten erzählen
4. Wir gestalten die Räume so, dass sie die Anwesenheit von Kindern und Familien mit verschiedenen Sprachen widerspiegeln
5. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich bewusst, dass sie die Sprachvorbilder für die Kinder sind.

- Wir denken über unser eigenes Sprachverhalten nach
- Wir bitten unsere Kolleg*innen uns über unser Sprachverhalten ein Feedback zu geben
- Wir sprechen keinen Dialekt
- Wir sprechen vollständige, grammatikalisch richtige Sätze
- Wir begleiten unsere Sprache durch Gestik und Mimik
- Wir geben den Kindern Zeit, wir lassen sie ausreden, wir hören ihnen aktiv zu, wir halten zu ihnen Blickkontakt
- Wir wenden uns den Kindern zu und schenken ihnen unsere Aufmerksamkeit, wann immer sie uns etwas erzählen möchten
- Wir berichtigen die Aussagen der Kinder durch korrekatives Feedback
- Wir beobachten die Kinder in ihrer deutschen und/oder türkischen Sprachbildung und geben ihnen gezielte Unterstützung
- Wir begleiten unsere und die Handlungen der Kinder mit Sprache
- Wir erweitern die Horizonte der Kinder, in dem wir ihnen neue Erfahrungen und Erlebnisse ermöglichen
- Wir fördern bewusst die Sprachen der Kinder in alltäglichen Situationen (Essen, Spielen, Bewegung, Spazieren gehen)
- Wir nutzen jede Situation, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen (Mahlzeiten, beim Wickeln, beim An- und Ausziehen, ...)
- Wir sprechen mit den Kindern über ihre Wünsche, Ängste, Gefühle und Erlebnisse
- Wir lernen mit den Kindern Reime, Abzählverse, Fingerspiele, kleine Gedichte und Lieder auf Türkisch und Deutsch
- Wir leiten Rollen – und Symbolspiele ein und stellen entsprechendes Material zur Verfügung
- Wir sprechen mit den Kindern über Sprachen

1. Der Aufenthalt in der Kita beginnt mit der Eingewöhnung des Kindes nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Die Eingewöhnung unter dem Motto „Überall steckt Sprache drin“

Die pädagogische Fachkraft nimmt sich bei der Eingewöhnung Zeit für das Kind und für die Mutter bzw. für den Vater. In der Regel gewöhnt die türkischsprachige Fachkraft die Kinder mit türkischer Erstsprache ein und die deutschsprachige Fachkraft die Kinder mit deutscher Erstsprache, so dass die ersten Kontakte zum Kind in der fremden Kita – Umgebung in seiner vertrauten Sprache erfolgen können und damit von **Anfang an eine positive Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind und seinen Eltern möglich ist, was den Grundstein für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ist.**

Die Kinder, die zu uns in die Kita kommen, sind zwischen 1,5 – 2 Jahre alt. Sie sind in ihrer Erstsprache (Familiensprache) entsprechend ihres Alters kompetent und bringen schon im Alter von 1,5 Jahren ein Potential an Spracherfahrungen mit.

Für die Eingewöhnung haben wir Folgendes festgelegt:

- Die pädagogische Fachkraft wendet sich dem Kind zu
- Sie schenkt ihm ihre volle Aufmerksamkeit
- Sie beschäftigt sich mit dem Kind, spielt mit dem Kind
- Sie zeigt ihm die Kita – Räume
- Sie übernimmt die Pflege des Kindes
- Sie begleitet ihr Handeln während der gesamten Zeit durch Mimik, Gestik und Sprache
- Sie beginnt während der Eingewöhnungszeit mit dem Führen des Sprachlerntagebuches in der Erstsprache des Kindes
- Sie fragt die Eltern nach dem Familienleben, nach den Vorlieben und Ängsten des Kindes, nach den Gewohnheiten beim Essen und beim Schlafen
- Sie stellt eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und zur Bezugsperson des Kindes her

Nach und nach wendet sich auch die zweite pädagogische Fachkraft in der Gruppe mit der anderen Erstsprache dem Kind zu und baut so eine Beziehung zu ihm auf.

Manche Kinder hatten schon vor dem Kita - Besuch Kontakt zur zweiten Sprache durch ältere Geschwister oder durch unterschiedliche Muttersprachen ihrer Eltern, jedoch der überwiegende Teil der Kinder kommt in die Kita mit seiner Erstsprache.

Entscheidend für die Entwicklung des Sprachpotential der Kinder, ist die Bindung und Interaktion zu Erwachsenen und zu anderen Kindern.

Das frühe Wortverständnis wird immer durch die Situation, sowie Mimik und Gestik der Sprecher unterstützt.

(DJI Wie kommt das Kind zur Sprache S. 43)

„Das Erlernen von Sprache und Sprechen gehört zu den komplexen menschlichen Fähigkeiten, die im frühkindlichen Alter implizit – ohne bewusstes Nachdenken – erworben werden.“

Die Eingewöhnung ist beendet und positiv verlaufen, wenn sich das Kind beim Abschied von seiner vertrauten Bezugsperson, von seiner neuen Bezugsperson, der pädagogischen Fachkraft, trösten lässt.

In der Regel sollte das nach zwei Wochen der Fall sein.

(Der zweiwöchige Verlauf der Eingewöhnung ist in unserer Kita - Konzeption beschrieben).

**Kinder unter drei Jahren,
besonders die die
zweisprachig aufwachsen,
lernen neue Wörter und
Sätze durch immer
wiederkehrende
Redewendungen leichter.**

2. Die morgendliche Begrüßung unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Für die Begrüßung am Morgen haben wir Folgendes festgelegt:

- Wir begrüßen alle Kinder und ihre Eltern/Familien freundlich
- Die pädagogische Fachkraft wendet sich den Ankommenden zu, sie führt freundliche kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, so dass der Beginn des Kita-Alltages für das Kind hörbar eingebettet ist in Kommunikation
- Im Eingangs- und Garderobenbereich befinden sich Begrüßungssätze in verschiedenen Sprachen
- Jedes Kind hat in der Garderobe einen mit seinem Namen und/oder seinem Foto gekennzeichneten Platz

3.

Die Essensituation unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

In den Essensituationen steckt ein großes Potential an Möglichkeiten zur Sprachanregung.

Wir haben Folgendes festgelegt:

- Die Kinder sind an den verschiedenen Tagen zum Tischdienst eingeteilt, um ihre Wichtigkeit hervorzuheben, tragen sie in manchen Gruppen dabei eine kleine Schürze
- Die Kinder decken den Tisch, benennen Teller, Tassen, Gabel, Löffel, lernen Oberbegriffe wie Besteck, Geschirr usw.
- Das Essen beginnt mit einem Tischspruch, der dem Alter der Kinder angemessen ist. Der Tischspruch wird entweder in der deutschen oder in der türkischen Sprache gesprochen

Elele, elele, çocuklarla elele,
yiyelim, içelim, büyük insan olalım.
Piep, piep, piep
Guten Appetit, Afiyet olsun, Enjoy your
meal, Tan han aloi!

Rolle, rolle, rolle,
Der Topf der ist volle,
mein Magen ist so leer,
hab Hunger wie ein Bär.
Guten Appetit, Afiyet olsun!

- Die Kinder essen in kleinen Gruppen an einem Tisch zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft
- Die pädagogische Fachkraft wendet sich während der gesamten Essensituation den Kindern am Tisch zu



- Sie stellt offene Fragen und animiert die Kinder zum Erzählen
- Durch Augenkontakt und ihrer Körperhaltung signalisiert sie den Kindern: **“ Ich höre euch zu, ich möchte mit euch sprechen“**

- Wenn das Kind durch Gesten oder einzelne Wörter (da, haben) zeigt, was es essen möchte kommentiert die pädagogische Fachkraft: “Du möchtest Nudeln essen.“ Das Kind fühlt sich als Gesprächspartner verstanden und ermutigt weiter zu kommunizieren
- Es können auch andere Sachen sein, die die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich lenken und einen Gesprächsanlass bieten, zum Beispiel eine interessante Tischdekoration, die nicht jeden Tag auf dem Tisch steht

4. Die Pflegesituation, das Wickeln unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Für die Pflegesituation haben wir Folgendes festgelegt:

- Die pädagogische Fachkraft kündigt dem Kind, das gewickelt werden soll, ihre Absicht vorher an
- Beim Wickeln wendet sich die pädagogische Fachkraft dem Kind zu, sie schenkt ihm ihre volle Aufmerksamkeit, in diesem Moment des Wickelns signalisiert sie dem Kind: „**Du bist wichtig, ich bin jetzt nur für dich da.**“ Es entsteht ein enger Kontakt zum Kind, alle Sinne des Kindes sind auf Empfang gestellt
- Die pädagogische Fachkraft verbalisiert ihr Tun, alle Handlungen wie Windeln wechseln, eincremen, anziehen begleitet sie sprachlich
- Auf Äußerungen des Kindes geht sie ein, sie vervollständigt einzeln gesprochene Wörter zu Sätzen. Durch positives Feedback korrigiert sie falsch ausgesprochene Wörter des Kindes
- Sing- und Fingerspiele als Ritual beim Wickeln, erhöhen die Aufmerksamkeit des Kindes

Ellerim Parmaklarım

Sağ elimde beş parmak
Sol elimde beş parmak
Say bak, say bak, say bak,
Hepsi eder on parmak
Sende istersen saymak
Say bak, say bak, say bak
Hepsi eder on parmak



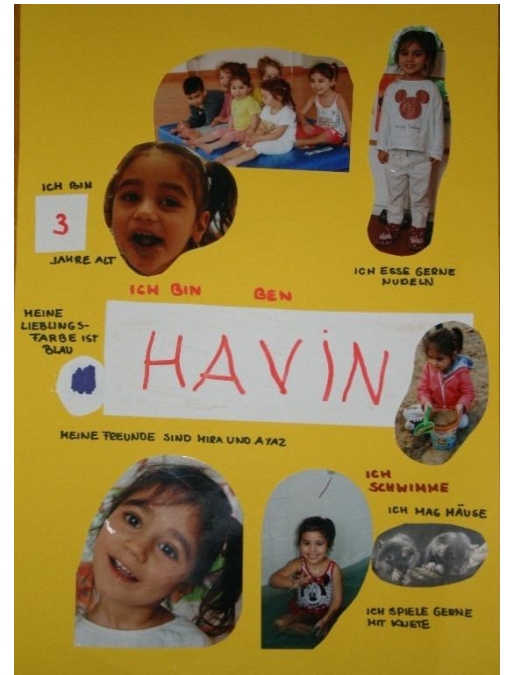
5. Die Lernumgebung – sprachanregend und vorurteilsbewusst

Wir legen großen Wert auf eine sprachanregende Lernumgebung. Dies spiegelt sich in unserer Einrichtung im Material und der Raumgestaltung, angeregt durch die Kriterien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, im ganzen Haus wider. Dabei behalten die pädagogischen Fachkräfte die Interessen und Vorlieben der Kinder im Blick. Sie tauschen Material und Spielzeug regelmäßig aus oder erneuern es, um wieder neue Sprachanlässe zu schaffen. Auch achten sie darauf, dass unterschiedliches Material in ausreichenden Mengen vorhanden ist und präsentieren es ansprechend.

In den unterschiedlichen Spielecken finden die Kinder vielfältige Kostüme zum Verkleiden und anderes Material wie Koffer, Taschen, Brillen, Kopfbedeckungen, Telefone, Fotoapparate, Puppen, Küchenutensilien, Arztkoffer, Fahrzeuge, Tiere, Bausteine

Um im Alltag Sprachanlässe zu schaffen, befinden sich in den Räumen und an den Wänden u.a. auch

- Fotos der Kinder
- Fotodokumentationen von Ausflügen, dem Besuch der Musikschule, Festen, u.a.
- Projektordner und die Sprachlernstagebücher
- Familienwände
- Die Bedeutung der Namen der Kinder
- Die Sprachen der Kinder werden im Raum sichtbar
- Bilder von Bauwerken, Menschen mit verschiedenen Berufen, Tieren, Naturereignissen
- Geburtstagskalender, Wochenpläne, Tischdienstlisten
- Tischsprüche in Türkisch und Deutsch
- Kalender, Globen
- Fische im Aquarium und Schnecken im Terrarium



Außerdem gibt es in den Gruppen

- Tischspiele mit Bildern zum Benennen
- Bücher in Deutsch und Türkisch
- Bücher in denen sich die Kinder und ihre Familien wiederfinden können
- Sachbücher zu verschiedenen Themen
- Materialien zum Sortieren, Vergleichen und Zählen
- Musikinstrumente
- U.a.



6. Die Kinderversammlung unter dem Motto: “Überall steckt Sprache drin“

Für die Kinderversammlungen gilt Folgendes:

- Mehrmals in der Woche werden Kinderversammlungen durchgeführt
- Die Versammlungen finden an einem dafür vorgesehenen Ort statt, sie werden von beiden pädagogischen Fachkräften vorbereitet und entweder in der deutschen oder türkischen Sprache durchgeführt
- Die pädagogischen Fachkräfte beziehen sich inhaltlich aufeinander, sie übersetzen nicht
- Es wird den Kindern Raum und Zeit zum Erzählen gegeben, damit alle Kinder in ihrem eigenen Tempo erzählen können und von den anderen nicht bedrängt werden
- Es gibt feste Rituale, wie Begrüßungsworte, Lieder und Abzählreime in deutscher und türkischer Sprache. Auch das Zählen der anwesenden Kinder findet entweder in der deutschen oder in der türkischen Sprache statt.
- Die Aktivitäten des Tages werden besprochen und die Kinder ermuntert, sich für eine Aktivität zu entscheiden
- Die Kinder werden ermuntert ihre Wünsche und Ideen zur Gestaltung des Tages einzubringen, ihre unterschiedlichen Wünsche werden zur Diskussion gestellt
- Die Kinder lernen demokratische Beschlüsse zu fassen, abzustimmen und das Ergebnis zu akzeptieren. Wir achten darauf, dass jede Stimme gehört wird.
- Die Kinder können in der Morgenversammlung Beschwerden vorbringen, die die pädagogischen Fachkräfte aufnehmen und gemeinsam nach einer Lösung suchen



7. Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten vorlesen und erzählen und Heranführen an die Schriftsprache unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Für das Bilderbuch betrachten, Geschichten vorlesen und erste Kontakte mit der Schrift ist uns Folgendes wichtig:

- Bilderbücher sollen sich in einem guten Zustand befinden, sie befinden sich in einer Bücherecke und werden gut sichtbar im Gruppenraum präsentiert
- Es gibt Bücher in Deutsch und Türkisch und weiteren Sprachen und mit unterschiedlichen Schriften
- Die Bücher werden nach den Kriterien der Fachstelle Kinderwelten ausgewählt, z.B. sind sie vielfältig in Gestaltung und Themenwahl, nicht stereotyp, bilden die äußeren Merkmale, die Familiensprachen und Lebenssituationen aller Kinder ab, ermutigen Kinder sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren
- Je nach Interesse der Kinder werden die Bücher von Zeit zu Zeit ausgetauscht
- Ein fester Bestandteil im Tagesablauf ist die Zeit zum Vorlesen und Geschichten erzählen, je nach Alter der Kinder werden Bilderbücher betrachtet oder Geschichten vorgelesen
- Das Vorlesen und Bilderbuchbetrachten ist immer interaktiv und warmherzig

Das Wiederholen und Vorlesen ist notwendig, da ein Kind ein Wort 40 x gehört haben muss, ehe das Kind es in seinen aktiven Wortschatz aufnehmen kann.

(Sprache verbal)



- Das Betrachten, das Vorlesen und das Erzählen geschehen entweder in der deutschen oder in der türkischen Sprache
- Durch Mimik und Gestik können alle Kinder dem Inhalt folgen
- Die Inhalte der Bilderbücher knüpfen an dem Verständnis und den Alltagserfahrungen der Kinder an, sie spiegeln die verschiedenen Lebenssituationen der Kinder wider

- Um die Kinder zum Geschichten erzählen anzuregen, arbeiten manche Gruppen mit einem Märchenkoffer. Der Koffer ist mit verschiedenen Gegenständen gefüllt (ein goldener Schlüssel, eine Krone, ein Feuerwehrauto, ein Hammer usw.). Ein Kind darf den Koffer öffnen, sich zwei bis drei Gegenstände herausnehmen und dazu eine Geschichte erzählen, die aufgeschrieben wird
- In der Vorschule hat jedes Kind einmal im Jahr eine „Sternstunde“. Mit einer selbst gewählten pädagogischen Fachkraft kann es sich eine Stunde lang bei einer Aktivität seiner Wahl vergnügen und dabei in intensiven sprachlichen Austausch kommen.
- In einigen Gruppen philosophieren die Erzieher*innen mit den Kindern zu Fragen wie: „Was wäre wenn wir fliegen könnten?“, „Was wäre, wenn alles aus Eis wäre?“, usw.
- Für Kinder unter drei Jahre kann ein Stoffbeutel zum Geschichten erzählen anregen. Im Beutel befinden sich die Protagonisten aus einem Bilderbuch, zum Beispiel eine kleine Puppe, ein kleiner Hund, ein Haus. Die Gegenstände machen das Bilderbuch im wahrsten Sinne begreifbar. Zusammen mit der pädagogischen Fachkraft holt das Kind den Inhalt aus dem Beutel und erzählt dazu die Bilderbuchgeschichte nach oder eine erfundene Geschichte
- Die Garderobenplätze, die Handtuchleiste im Badezimmer und die Eigentumsfächer der Kinder sind mit ihren Namen und manchmal mit Fotos gekennzeichnet, auf Symbole verzichten wir
- Die Namen der Kinder werden in verschiedenen Sprachen und Schriftzeichen auf Karten geschrieben und im Gruppenraum sichtbar präsentiert



8. Musik und Bewegung unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

- Die Kinder reagieren sehr freudig auf Musik, sie sind begeistert davon, selbst Laute und Geräusche zu erzeugen
- Die pädagogische Fachkraft regt die Kinder in ihrer Muttersprache zum Singen, Tanzen und Mitklatschen an. Auch wenn sie die Bedeutung der Worte vielleicht nicht verstehen, so erleben sie doch die Freude am Rhythmus, der Bewegung und der Melodie.
- Sie selbst begleitet ihr Handeln mit Singen oder erzählt singend, was die Kinder tun. Es kann zum Beispiel die Aufforderung zum Hände waschen, zum Essen, zum Aufräumen singend erfolgen
- In jeder Gruppe gibt es in Sicht- bzw. Reichweite Musikinstrumente wie Rasseln, Trommeln, Klanghölzer, Xylophone. Auch mit Alltagsgegenständen können Kinder Musik erzeugen
- Wir stellen mit den Kindern eigene Musikinstrumente her (Rasseln, Trommeln usw.)
- In den Morgenversammlungen werden regelmäßig Lieder in Deutsch und Türkisch gesungen. Auch an Geburtstagen und zu Festen singen die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern.
- Wir führen Musik – und Bewegungsspiele durch
- Im Gruppenraum befinden sich CD – Player mit CDs verschiedener Musikrichtungen und in verschiedenen Sprachen, auch an klassische Musik führen wir die Kinder heran und hören mit ihnen bewusst unterschiedliche Musik
- Kinder werden ermuntert Musik von zuhause mitzubringen
- Wir vermeiden es, die Kinder mit im Hintergrund laufendem CD – Player mit Musik zu berieseln
- Wir benutzen akustische Signale, zum Beispiel einen Gong, eine Klangschale, um wiederkehrende Rituale einzuleiten oder auch um Aktivitäten zu stoppen
- Für die älteren Kinder organisieren wir in Absprache mit den Eltern Unterrichtsstunden an der Musikschule in Kreuzberg
- Auf den jedes Jahr stattfindenden Sommerfesten werden Lieder, Tänze, Theaterstücke in zwei Sprachen gesungen und aufgeführt



9.

Für die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten haben wir Folgendes festgelegt:

- Wir sorgen für einen bewegungsfreudigen Kita – Alltag
- Wir gehen täglich mit den Kindern in den Garten oder auf einen Spielplatz
- Alle Kinder gehen einmal in der Woche in die Turnhalle zum Sport und wenn möglich gehen Kleingruppen zum Schwimmen
- Bewegungen und sportliche Aktivitäten werden sprachlich begleitet
- Je nach Sprachstand der Kinder werden während der sportlichen Aktivitäten bewusst Präpositionen und Adjektive benutzt
- Immer wiederkehrende Begriffe wie Bikini, Badehose, Handtuch, Schwimmflügel, Sportschuhe, Sportbeutel, usw. können so in beiden Sprachen gelernt werden

„Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse und ist Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten.

(BBP Seite 69)



10. Projektarbeit unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Um den Kindern ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, ist es sinnvoll, sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema zu beschäftigen. Deswegen arbeiten wir an Projekten, bei denen wir den Kindern genügend Zeit geben, um sich in ein Thema vertiefen zu können. Das Thema des Projektes wird so bearbeitet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, mit all ihren fünf Sinnen zu lernen.

Für die Projektarbeit haben wir Folgendes festgelegt:

- Wir führen im Kita – Jahr mehrere größere und kleinere Projekte durch
- Das Thema des Projektes richtet sich nach den Interessen der Kinder, es beinhaltet Themen, die die Lebenswelt der Kinder aufgreifen und ihren Erfahrungshorizont erweitern
- In das Projektthema fließen die verschiedenen Bildungsbereiche des BBP und die Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung mit ein
- Das Projekt wird mit den Eltern an einem Elternabend besprochen. Wir beziehen die Eltern in die Planung mit ein, indem wir sie nach eigenen Ideen zum Thema fragen und ihnen Möglichkeiten für Beteiligung aufzeigen. So können sie mit ihren Kindern noch besser über das Projektthema reden.
- Bücher, Bilder und Fotos zu dem Projektthema präsentieren wir sichtbar im Gruppenraum. Im mitwachsenden Projektordner können Kinder sich immer wieder anschauen, was sie gemacht haben.
- Lieder, Fingerspiele und Reime die inhaltlich zum Thema passen werden mit den Kindern gesungen und aufgesagt
- Im Projektverlauf achten wir auf Schlüsselwörter zum Thema und verwenden diese während des Projektes häufig
- am Ende werten wir den Verlauf des Projektes mit den Kindern aus

„Kinder lernen von Geburt an dann erfolgreich, wenn sie ihre Sinne vielfältig für die Aufnahme und Verarbeitung von komplexen Eindrücken einsetzen können. Grundlage der frühkindlichen Bildungsprozesse ist bekanntermaßen die Wahrnehmung mit allen Sinnen.“

(BBP Seite 14)



11. Das Spielen der Kinder unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Der Tagesablauf in der Kita ist durch Mahlzeiten und den geplanten Angeboten sehr strukturiert. Wir achten darauf, dass die Kinder während des Tages genügend Zeit zum selbstbestimmten Spiel haben.

Beim Spielen der Kinder ist uns folgendes wichtig:

- Die Kinder suchen sich ihre Spielpartner und ihre Spiele selbständig aus
- Wir beobachten die Kinder während ihrer Spiele
- Wir dokumentieren mit wem sie spielen und was sie spielen
- Wir begleiten sie bei ihren Spielen und erweitern durch Hinweise oder durch spezifische Wörter, die das Spiel betreffen, ihren Wortschatz
- Kinder sind oft tief in ihr Spiel versunken, sie sind mit allen Sinnen dabei, sie sind engagiert. Es ist für die pädagogische Fachkraft eine gute Gelegenheit durch Mitspielen den Wortschatz der Kinder zu erweitern.



- Tisch – und Gesellschaftsspiele bieten eine gute Gelegenheit mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Besonders aufmerksam sind die Kinder beim Spielen, wenn z.B. Memorys Fotos ihrer Umgebung enthalten oder sie selbst abgebildet sind.

12. Zusammenarbeit mit Eltern unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder in der Kita. Eine besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit für die Sprachbildung der Kinder, wenn zu Hause eine andere Sprache gesprochen wird, als in der Kita.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern in Bezug auf die Sprachbildung der Kinder:

- Die Eltern haben vor der Eingewöhnung ihres Kindes die Möglichkeit in der Kita zu hospitieren
- Die Eingewöhnung des Kindes (und der Eltern) übernimmt eine pädagogische Fachkraft, die die Sprache der Eltern und des Kindes spricht
- Während der Eingewöhnungsphase beginnt die pädagogische Fachkraft mit dem Führen des Sprachlerntagebuches, sie erkundigt sich nach der Familiensprache oder den Familiensprachen und welche Sprache oder Sprachen mit dem Kind gesprochen wird bzw. werden
- Die pädagogische Fachkraft erläutert den Eltern unser bilinguales Konzept
- Sie empfiehlt den Eltern mit ihrem Kind in der Sprache zu sprechen, in der sie sich wohl fühlen und die Sprachen möglichst nicht zu mischen
- Die pädagogische Fachkraft erkundigt sich bei den Eltern nach Lieblingsliedern, Versen und Wörtern ihrer Kinder
- Sie dokumentiert die Sprachentwicklung der Kinder und informiert die Eltern regelmäßig darüber
- Die pädagogische Fachkraft gibt den Eltern Hinweise, wie sie zu Hause die Sprachentwicklung ihrer Kinder unterstützen können
- Sie thematisiert das Thema „Sprachbildung“ regelmäßig auf Elternabenden
- Eltern können sich Bücher und Spiele ausleihen
- Die pädagogische Fachkraft macht die Eltern, wenn es nötig ist, rechtzeitig auf Sprachstörungen aufmerksam und unterstützt sie dabei professionelle Hilfe zu finden
- Wir arbeiten mit Logopädinnen und Ergotherapeut*innen zusammen

Wir haben kein Patentrezept oder ein festgefügtes Schema, für das Erlernen einer zweiten Sprache. Wir wissen aber, dass Sprachbildung viel Zeit, Geduld, Beziehungsarbeit und Reflexion von Seiten der Fachkräfte braucht.

Sprache ist die Schlüsselkompetenz für
eine erfolgreiche Bildung

